

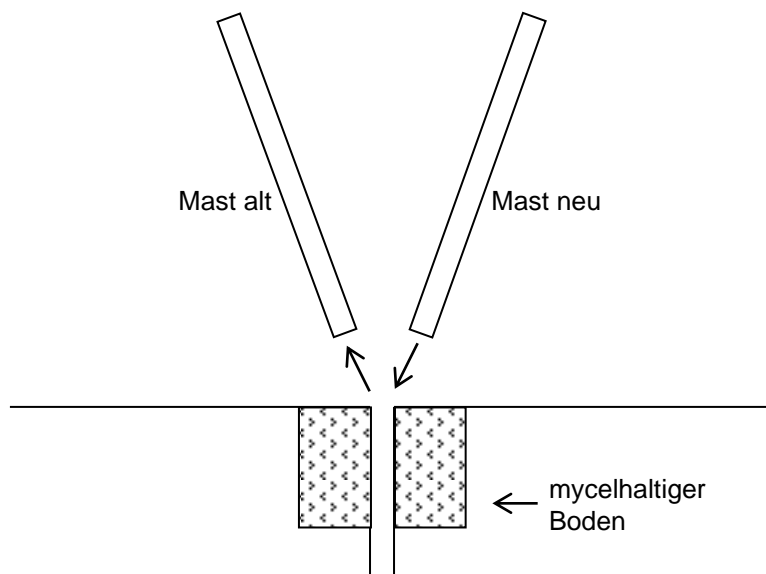
Mastenaustausch

Hintergrund

Der Austausch von Holzmasten wird in aller Regel durch biologische Schäden, insbesondere Fäulnis durch holzerstörende Pilze notwendig. Die Technik des Austausches hat sich in den letzten Jahren bei vielen Mastenbedarfsträgern verändert, bedingt durch Arbeiten unter Spannung, verbesserte technische Ausrüstung und der Suche nach kostengünstigeren Verfahren.

Nutzen/Risiko

Nicht selten wird so vorgegangen, dass der neue Mast an exakt der gleichen Stelle resp. in das gleiche Loch eingesetzt wird. Diese Methode vermindert den Kosten- und Zeitaufwand deutlich, birgt allerdings auch beträchtliche Nachteile. Grund hierfür ist der hohe Infektionsdruck der holzerstörenden Pilze, deren Mycel sich nicht nur im Holz, sondern auch im angrenzenden Boden ausbreitet. Dies trifft im besonderen Maße für die Poria-Arten zu, eine Gruppe kupferresistenter Basidiomyceten, die für mehr als 80% aller Mastabgänge verantwortlich sind. Die Schutzmittelresistenz der Poria-Pilze ist naturgemäß im Umfeld fäulnisgeschädigter Masten durch Adaptionsmechanismen besonders hoch.



Schema: „Nutzung gleiches Loch“

Für die Praxis bedeutet dies, dass die Schutzwirkung der Imprägnierung eingeschränkt sein kann und die erwartete Nutzungsdauer der Masten in diesen Fällen u.U. deutlich unterschritten wird. Ob und in welchem Umfang mit einer signifikanten Verminderung der Standdauer (bei Nutzung des „alten Loches“!) zu rechnen ist, hängt auch von den lokalen Gegebenheiten (Bodenart, Feuchte, Topographie etc.) ab. Der Zusammenhang zwischen den Feuchteverhältnissen im Boden bzw. des Umfeldes und dem Befallsdruck stellt sich wie folgt dar:

Standort/Boden

Tabelle 1

Boden/Umfeld	Befallsdruck/ Mycelausbreitung
ständig trocken	gering
feucht	hoch
humos/feucht	sehr hoch
durchlässig	hoch
fett (Ton/Lehm)	mäßig
ständig nass	gering

In Deutschland gängige, ergänzende Maßnahmen/Verfahren

1. Mechanisch-physikalische Maßnahmen/Verfahren
 - Permadur®-System (zur vorbeugenden Anwendung im Erd-/Luft-Übergangsbereich am neuen Mast)
 - PermadurZ®-Bandage (zur Nachpflege von Bestandsmasten in der Linie im Erd-/Luft-Übergangsbereich)
2. Chemische Zusatzverfahren
 - Fume®-Behandlung (zur vorbeugenden Anwendung am neuen Mast sowie zur bekämpfenden Anwendung in der Linie)

Schutzmechanismen**Tabelle 2**

Methode	bekämpfend wirksam	vorbeugend wirksam	Mechanisch- stabilisierende Wirkung
Permadur®-System	sehr hoch	sehr hoch	hoch
PermadurZ®-Bandage	hoch	mäßig bis hoch	kein Einfluss
Fume®-Behandlung	sehr hoch	sehr hoch	kein Einfluss ¹⁾

1) 3 Prozent Tragkraftminderung, in der Praxis vernachlässigbar

Hinweise zur Verwertung ausgebauter Masten

Bei der Wiederverwendung oder energetischen Verwertung von ausgebauten Masten müssen die einschlägigen und örtlichen Vorschriften eingehalten werden, insbesondere auf die gültigen Vorschriften zur Entsorgung von Altholz (Altholzverordnung) wird ausdrücklich hingewiesen.

Deutscher Holzmastenverband e.V.

Am Sportfeld 20
D-55437 Ockenheim

Fon +49(0)6725-40230-12
E-mail info@holzmastenverband.de
Internet www.holzmastenverband.de

Stichworte: Mastenaustausch, Infektionsdruck, Standdauer, Sicherung des Erd-/Luftbereiches